

Windisch prüft Abendeintritt für Badi

Badi-Eintritte Meistens muss man für einen Badi-Eintritt am Abend gleich viel bezahlen wie für den ganzen Tag. Die Stadt Zofingen zeigt, dass es anders geht. Wie halten es die Badis in der Region Brugg?

VON JANINE MÜLLER

Was gibt es Schöneres, als nach einem langen Arbeitstag im Sommer dem stückigen Büro zu entfliehen und den Feierabend in der Badi zu verbringen? Nur wird dieses Badevergnügen häufig durch die gleichen Eintrittspreise, wie sie tagsüber gelten, getrübt.

Als eine der wenigen Badeanstalten im Kanton Aargau bietet die Badi Zofingen einen Feierabend-Eintrittspreis an. Statt

fünf Franken kostet der Aufenthalt ab 17 Uhr nur noch drei Franken. Für Studenten und Lehrlinge ist der Eintritt ab dieser Zeit gar gratis. Etwa 10 000 Franken nimmt die Badi mit den Abendeintritten ein. Sie machen lediglich einen kleinen Teil der Gesamteinnahmen aus, die zwischen 110 000 Franken (schlechter Sommer) und 300 000 Franken (guter Sommer), schwanken. «Wir hoffen aber, dass der Abendeintritt für den einen oder anderen Kunden ein Anreiz ist, unsere Badi zu besuchen», sot Käthi Hagmann, zuständige Stadträtin in Zofingen.

Brugg hat Idee verworfen

Eine Umfrage in der Region Brugg zeigt: Keine einzige Badi bietet solche Feierabendpreise an. In der Stadt Brugg hat man sich allerdings schon einmal Gedanken darüber gemacht, die Idee aber schnell wieder verworfen. Die Begründung: Kurzzeitaufenthalter,

darunter vor allem Schwimmer, benötigen die Badi vorwiegend am Morgen, über den Mittag und am Abend. «So müssten konsequenterweise zwei oder

«Die Betriebskommission wird sich vor der nächsten Saison mit dieser Angelegenheit befassen und die Einführung eines Feierabendpreises diskutieren.»

drei Eintrittspreise pro Tag eingeführt werden», sagt Andrea Pajarola, stv. Stadtschreiber.

Es sei daher preislich nicht so entscheidend, ob sich ein Kunde während einer oder drei Stunden in der Badi aufhält. Sie räumt aber ein, dass ein Feierabendpreis eine kleine Erhöhung der Eintritte generieren könnte. «Durch

den niedrigen Preis wird das aber wieder eliminiert.»

Keine Option für kleine Bäder

Windisch hat sich bisher nicht mit einem Feierabendpreis auseinandergesetzt. Die Idee kommt aber gut an. «Die Betriebskommission wird sich vor der nächsten Saison mit dieser Angelegenheit befassen und die Einführung eines Feierabendpreises diskutieren», sagt Marina Krucker von der Abteilung Planung und Bau. Sie meint, dass die Einführung eines solchen Preises die Badi für Personen, die nach der Arbeit noch eine Abkühlung suchen, attraktiv macht. Krucker ergänzt aber, dass bereits viele Gäste ein Saisonabo haben. Das würde einen Feierabendpreis überflüssig machen.

Ähnlich klingt es von den kleineren Badeanstalten in der Region. In Villigen und Villnachern hält man wenig von einem Feierabendpreis. «Ich finde die Idee zwar

gut, für eine kleine Badi wie unsere ist dies aber nicht notwendig», sagt Beat Buchle, Vizeammann Villnachern und Präsident der IG Badi. Mit den verschiedenen Abos sei man gut bedient, Einzelseintritte seien sowieso eher selten. Auch der Villiger Gemeinderat Peter Gut weist auf die vielen Stammgäste hin, die sowieso ein Abo besitzen. Darum: «Wir sehen im Moment keinen Anlass, solche differenzierten Eintrittspreise einzuführen.» Die Schinznacher Badi und jene in Auenstein kennen ebenfalls keinen Feierabendtarif.

Die Saison 2015 dürfte für die Badis – ob mit oder ohne Feierabendbeitrag – eine erfolgreiche werden. Viele haben bereits jetzt mehr Einnahmen generiert als in der gesamten letzten Saison.



Eine Umfrage finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Für Spenden fehlt das Geld, darum geben sie Zeit

Baden Das Jugendrotkreuz hilft freiwillig im Alterszentrum Kehl aus. Die Jugendlichen und die Senioren genießen diese Zeit des Austauschs und Zusammenseins.

VON URSULA BURGHERR

Während andere in der Badi sind oder irgendwo auf der Welt ihre wohlverdienten Ferien geniessen, schälen und schnetzeln Rachel, Isabelle, Janine, Serge und Romea im Alterszentrum Kehl Bananen, Kiwis, Äpfel und Birnen für einen Fruchtsalat. Nach und nach gesellen sich einige Seniorinnen und Senioren dazu, helfen mit beim Obstschneiden oder beobachten das Geschehen still. Ein Mann legt seine Bridge-Karten aus, eine Frau erzählt von ihrer Tochter und der Vergangenheit. Ihre Augen leuchten, wenn sie an früher denkt. Es ist spürbar, dass die betagten Menschen die Gesellschaft der Jugendlichen geniessen.

Einmal im Monat veranstaltet das Jugendrotkreuz Aargau in Baden und Aarau Altersheimnachmittage. Ziel der Jugendlichen, die sich dafür freiwillig engagieren, ist der Brückenschlag zur älteren Generation. Je nach Wetter werden Spaziergänge, Spiele oder Bastelarbeiten angeboten, an denen sich die Seniorinnen und Senioren nach Lust und Laune beteiligen können. Janine Albiez



Drei Jugendliche vom Jugendrotkreuz bereiten mit einer Seniorin aus dem Alterszentrum Fruchtsalat zu.

UBU

aus Kleindöttingen freut sich stets auf ihre Einsätze, die sie als enorm befriedigend bezeichnet: «Ich habe nicht viel Geld für grosse Spenden, aber ich kann meine Zeit schenken», meint sie und fügt hinzu: «Es ist zudem spannend,

sich mit betagten Menschen zu unterhalten und einen Eindruck zu gewinnen, wie sie ihren Lebensabend verbringen. Ich werde ja schliesslich auch einmal alt.» Janines Schwester Rachel findet es ganz einfach schön, Menschen

glücklich zu machen. «Wir geben etwas, bekommen aber auch viel zurück», sagt sie und strahlt. Die 20- bis 22-jährigen sind sich einig: Sie möchten alle gerne alt werden und auf eine so reiche Vergangenheit zurückblicken

können, wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums Kehl. Etwas Angst macht ihnen, dass der Prozess des Alterwerdens oft mit Krankheiten verbunden ist. «Trotzdem hat auch dieser Lebensabschnitt schöne und positive Seiten», sind sie überzeugt.

Jugendliche wollen helfen

Rund 100 Freiwillige zwischen 15 und 30 Jahren engagieren sich bei der Jugendgruppe des Schweizerischen Roten Kreuzes Aargau, die 2008 aus der Taufe gehoben wurde. Neben den Altersheimnachmittagen werden in reiner Freiwilligenarbeit Projekte wie Mentoring für fremdsprachige Kinder, kostenlose Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler sowie Sportnachmittage für Menschen in Asylunterkünften durchgeführt.

Ist es schwierig, Jugendliche für ein soziales Engagement zu begeistern? «Nein», bekundet Jugendrotkreuz-Teamleiter Marco Looser, «wir hatten in den letzten sieben Jahren immer Anfragen von jungen Menschen, die sich ehrenamtlich für eine gute Sache einsetzen und etwas Sinnvolles tun wollen. Es erfüllt sie mit grosser Freude, sich Menschen anzunehmen, die Hilfe brauchen oder einsam sind – und damit deren Leben etwas lebenswerter zu machen.»

Wer Interesse an einem Engagement beim Jugendrotkreuz Aargau hat, findet alle Infos unter www.srk-aargau.ch/jugendrotkreuz

INSERAT

bis 25. Juli

Schlafzimmer Eintausch-Aktion

- 20 Modelle (CH-Qualität)
- Liefern, entsorgen gratis
- Gratis Heimberatung

Eintausch-Prämie jetzt bis Fr. 1'500.- auf sämtliche Schlafzimmer

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF
Degerfeldstr. 7 vis-à-vis Baumschule Zulauf

von Mensch zu Mensch.

Das Sommerrezept

HEUTE MIT

Albi von Felten

vom Landhotel Hirschen in Erlinsbach.



«Ich liebe frische, reife, aromatische Beeren. Da ist der volle Sommer im Teller.»



Beerensüppchen mit frischer Minze und Zitronensorbet

Rezept für 5 Personen

Zutaten:

- 150 g frische, feine Erdbeeren
- 250 g Heidelbeeren
- 250 g Himbeeren
- 100 g rote Johannisbeeren
- 100 g weisse Johannisbeeren
- 100 g Stachelbeeren halbiert
- 10-30 g Puderzucker
- ½ Limette, Saft und abgeriebene Schale
- ½ Zitrone, Saft
- ¼ Bund Pfefferminze

- 5 cl Holunderblüten-Sirup
- 5 Kugeln Zitronensorbet
- 5 Knospen Pfefferminze

Zubereitung

Die Erdbeeren waschen und rüsten und pürieren. Alle anderen Beeren in eine Schüssel geben und alles mit dem Limetten- und Zitronensaft, der Limettenschale, dem Erdbeerpüree und der fein geschnittenen Minze mischen. Den Holunderblütensirup darüber träufeln. Mit Puderzucker die Süsse abschmecken.

Alles vorsichtig miteinander mischen. Kurz ziehen lassen. Die marinierten Beeren in tiefe Suppenteller verteilen und die Zitronensorbet-Kugeln in die Mitte setzen. Mit den Pfefferminz-Zweiglein ausgarnieren.

Die Beeren geben durch ihr Aroma und ihre knackige Säure ein super Lebensgefühl und die Minze einen Hauch von Erfrischung. Vor allem haben es mir die Stachel- und weissen Johannisbeeren angetan. Wenn diese Beeren reif sind, dann sind traumhaft zum Anschauen und Geniessen.